

Der Herbst *jazzt*

Im Herbst ist Hochsaison für Jazz. Einige der größten **Festivals** im Lande, aber auch kleine, thematisch orientierte fallen in die trübe Jahreszeit. Ihre Programme überschneiden sich schon mal; jede Band macht halt gerne an mehreren Orten Station. Berthold Klostermann interessiert sich eher für Unterschiede und Besonderheiten.

48. Deutsches Jazzfestival Frankfurt



Foto: TheMadArtist
Gospel-Funker: Cory Henry

Dies ist die Mutter aller deutschen Jazz-festivals. 1953 aus der Taufe gehoben, geht es jetzt in die 48. Runde. Veranstalter ist unter anderem der Hessische Rundfunk, der alles im Radio live überträgt und selbst Programmpunkte beisteuert, durchweg mit der hr-Bigband. Diesmal, im „Jahr 100“ des auf Schallplatte dokumentierten Jazz, nimmt das Festival dessen afroamerikanische Wurzeln in den Blick und wirft Schlaglichter auf Aspekte seiner Geschichte.

So steht das Eröffnungskonzert im Zeichen der Gospelmusik, die bis heute in der Black Music Spuren hinterlässt. Eine Gospelgröße der jüngeren Generation ist der Hammond-Organist und Keyboarder Cory Henry aus Brooklyn, der auch dem angesagten Funk-Fusion-Kollektiv Snarky Puppy angehört. Mit den beiden stimmgewaltigen Sängerinnen seiner Band ist er Gast bei der hr-Bigband, deren Leiter Jim McNeely ausgewählten Gospelsongs ein modernes, orchestrales Jazzgewand schneidet. Überdies präsentiert Henry seine Band The Funk Apostles und dürfte mit kochendem Soul und Funk die Alte Oper statt in eine Gospel-Kirche in einen heißen Club verwandeln.

Auch das andere Aushängeschild des Hessischen Rundfunks, das hr-Jazzensemble, ist beim Festival dabei. Sein Terrain ist eigentlich das Studio, und so bietet der Auftritt die seltene Gelegenheit, jene Keimzelle der Frankfurter Jazzszene „on stage“ zu erleben. Einst selbst Mitglied des hr-Jazzensembles, das ja im mittelgroßen Format arbeitet, war der Pianist Bob Degen. Von „Hause“ aus eher ein Mann der kleineren Konstellationen, trifft er sich mit dem Dortmunder Tenoristen Matthias Nadolny zu kammermusikalisch-intimen Duo-Interpretationen wenig bekannter Standards. Altsaxofonistin Silke Eberhard und Potsa Lotsa Plus werfen einen zeitgemäßen Blick auf die „Love Suite“ des Modernisten Eric Dolphy, während Craig Taborn oder Steve Lehman hochaktuelle Strömungen aus den USA repräsentieren. Gespannt sein darf man auf die Sidemen des Wayne Shorter Quartet: Danilo Pérez/John Patitucci/Brian Blade als eigenständiges Trio. Ob man den Meister vermissen wird?

Jazzfest Berlin

Auch in der Hauptstadt, beim wohl bedeutendsten Festival hierzulande, hat man ans Jubiläum „100 Jahre Jazzplatte“ gedacht. Angesichts gegenwärtiger Tendenzen zur Abgrenzung und Abschottung rundum insistiert man hier darauf, dass der Jazz von jeher „ganz ungeachtet ihrer Herkunft alle diejenigen willkommen heißt, die auf ihrem Recht bestehen, anders zu sein, Orthodoxie zu hinterfragen und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit anderen zu finden“. Um Vielsprachigkeit und Dialektreichtum des Jazz zu illustrieren, stellte Richard Williams, der das Festival jetzt zum letzten Mal leitet, sich das Motto „In All Languages“ (Plattentitel von Ornette Coleman) und vergab Aufträge für größere Projekte an die Trompeter



Artist-in-Residence:
Tyshawn Sorey

Foto: John Rogers © Tyshawn Sorey

Ambrose Akinmusire und Amir ElSaffar sowie den norwegischen Komponisten Geir Lysne, der mit der NDR Bigband eine Uraufführung präsentiert.

Zum Ende seiner Ägide wartet Williams noch mit einer Premiere auf, denn erstmals beruft das Festival einen Artist-in-Residence: den New Yorker Komponisten und Multiinstrumentalisten (Schlagzeug, Klavier, Posaune) Tyshawn Sorey, den das „Wall Street Journal“ treffend als „the thinking man's drummer“ bezeichnete. Daran, dass im Oktober auch der 100. Geburtstag von Thelonious Monk ansteht, erinnert Pianist und Keyboarder John Beasley mit seinem MonkEstra, und wenn Festivalleiter Williams im Jazzclub A-Trane Musiker aus London und Berlin zu bisher nicht dagewesenen Kombinationen auffordert, darf man dies als Kommentar des scheidenden Briten zum Brexit verstehen.

19. Enjoy Jazz Festival

Foto: Reiner H. Nitschke



Nonkonform:
Christian Lillinger

Das Umfangreiche. Über fünf Wochen, drei Städte in der Region Rhein-Neckar und noch mehr Spielorte erstreckt sich „Enjoy Jazz“. Hier hört man nicht diverse Bands am Abend, sondern je eine. Der Titel ist zugleich Motto: „Spaß haben am Jazz“, und schlägt der Zusatz „Festival für Jazz und anderes“ auch den Bogen weiter, letztlich dreht sich alles – mehr oder weniger nahe

– um Jazz. Unübersehbar gut vertreten sind Gruppen der Labels ECM (Vijay Iyer Sextet, Wolfgang Muthspiel Quintet, Ida Lupino, Avishai Cohen Quartet, Gianluigi Trovesi & Gianni Coscia) und Act (Youn Sun Nah, Eric Schaefer & The Shredz), doch reizvoll dürften auch thematische Schlaglichter sein, wie jenes auf die karibisch-asiatischen Diasporas in London (Shabaka & The Ancestors, Arun Ghosh).

Im Rahmen von „Enjoy Jazz“ findet auch die Verleihung des SWR-Jazzpreises statt, der je zur Hälfte vom Land Rheinland-Pfalz und dem Südwestrundfunk gestiftet wird. Preisträger ist der Berliner Schlagzeuger Christian Lillinger, eine „Ausnahmeerscheinung des deutschen Jazz“, wie es in der Begründung heißt. „Couragiert und ideenreich sucht er beständig nach Erweiterung seines Ausdrucksspektrums – und steht ein für das Nonkonformistische der Kunstform.“

Foto: Reiner H. Nitschke



Im Duo mit Chris Thile: Mehldau

38. Leverkusener Jazztage

In Sachen „Jazz und anderes“ spielen die Leverkusener Jazztage längst ganz vorne mit. Hier haben mit der Zeit Rock und Blues-rock, Soul und Funk, Pop und diverse Singer/Songwriter-Stile an Terrain gewonnen. Diesmal eröffnet Deutsch-Popstar Tim Bendzko („Mein Wohnzimmer ist dein Wohnzimmer“) das Festival, mit Albert Lee und

Gov't Mule sind Bluesrock und Southern

Rock, mit Kool & The Gang, Marcus Miller oder der WDR Big Band feat. Maceo Parker Soul und Funk prominent vertreten.

Erstmals auf deutschen Bühnen ist Brad Mehldau im Duo mit dem Bluegrass-Banjospeler Chris Thile zu erleben, und Echoes of Swing dürften sicherlich mit ihrer zeitgemäßen Auffassung von historischem Jazz überzeugen. Die Gruppe ist ja bei Act, dem anderen Münchner Erfolgslabel, unter Vertrag, welches das ganze Jahr über sein 25-jähriges Jubiläum begeht. In Leverkusen lässt es sich von der Nils Landgren Funk Unit, Wolfgang Haffner & Band sowie Julian & Roman Wasserfuhr, lauter Verwandten aus der Label-„Familie“, in einer eigenen „Jubilee Night“ feiern.

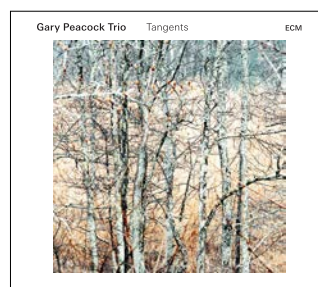
Tangents



David Virelles
Gnosis

with
Roman Díaz
and the
Nostros Ensemble

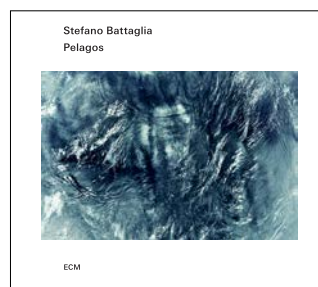
ECM 2526 CD / 2-LP



Gary Peacock Trio
Tangents

Gary Peacock
Marc Copland
Joey Baron

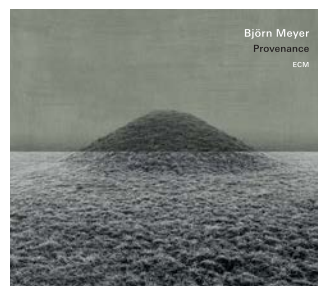
ECM 2533 CD



Stefano Battaglia
Pelagos

Stefano Battaglia
piano, prepared piano

ECM 2570-71 2-CD Set



Björn Meyer
Provenance

Björn Meyer, lange Jahre
Bassist in den Bands von Nik
Bärtsch und Anouar Brahem,
mit seinem ersten Solo-Album
bei ECM

ECM 2566 CD / LP

Im Universal Vertrieb
www.jazzecho.de/ecm-sounds
www.ecmrecords.com

25 Jahre A-Trane



Im September feierte der weltberühmte Berliner Jazzclub A-Trane gleichzeitig mit dem Jazzlabel ACT 25-jähriges Jubiläum. Zahlreiche Musiker des Labels und viele Überraschungsgäste sorgten im stets ausverkauften Club für tolle Liveatmosphäre.

Highlights im Oktober: Oded Tzur, Wolfgang Haffner und Dieter Ilg. Und in der ersten Novemberwoche gehört der Club wie in den Jahren zuvor wieder zu den Spielstätten des Jazzfest Berlin. Weitere Infos und Reservierungen unter www.a-trane.de.

Termine / Kontakte

Multiphonics Festival: 4.10. bis 13.10.; diverse Spielorte in Köln, Düsseldorf, Dortmund, Bielefeld, Gütersloh, Frankfurt/M. www.multiphonics-festival.com

Enjoy Jazz: 2.10. bis 11.11. diverse Spielorte in Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen www.enjoyjazz.de

41. Leipziger Jazztage: 12.10. bis 21.10. Opernhaus, Liebfrauenkirche, Westbad, Kunstkraftwerk u. a. www.leipziger-jazztage.de

Weltmusikfestival grenzenlos: 13.10. bis 15.10. Kultur- und Tagungszentrum Murnau www.weltmusikfestival-grenzenlos.de

48. Deutsches Jazzfestival Frankfurt: 25.10. bis 29.10. Alte Oper, hr-Sendesaal, Mousonturm <http://jazzfestival.hr2-kultur.de>

Jazzfest Berlin: 31.10. bis 05.11. Haus der Berliner Festspiele, A-Trane www.berlinerfestspiele.de

38. Leverkusener Jazztage: 4.11. bis 16.11. Forum, Scala, Erholungshaus www.le Leverkusener-jazztage.de

41. Leipziger Jazztage

Veranstaltet vom Jazzclub Leipzig, versteht dieses Festival auf kompetente und sympathische Weise, internationale und nationale, regionale und lokale Acts unter einer thematischen Klammer zu einem überzeugenden Gesamtpaket zu schnüren, das gleichwohl über diverse Spielorte in der Stadt verteilt ist. Im 41. Jahr bitten die Leipziger Jazztage zu einem Gitarrenpfel, um die Vielfalt des Gitarrensounds im heutigen Jazz aufzufächern. Dem Ruf folgen Superstar Pat Metheny und Sting-Gefährte Dominic Miller, der Brasilianer Egberto Gismonti (lange nichts von ihm gehört) und der Israeli Gilad Hekselman, der Däne Jakob Bro und der



Foto: Reiner H. Nitschke

Finne Kalle Kallima sowie die Deutschen Monika Roscher, Werner Neumann, Tobias Hoffmann und Bertram Burkert (Leipzig). Mit Peter Ewald's Double Trouble und den Trane Disciples erinnern überdies zwei junge Gruppen an Übervater John Coltrane, dessen Todestag sich im Juli zum 50. Mal jährte.

Multiphonics Festival

Um etwas ganz Spezielles handelt es sich bei diesem über mehrere Städte verteilten mehrtägigen Festival. „Multiphonics“ bezeichnet ja Techniken, aus Blasinstrumenten Mehrklänge herauszukitzeln, und so dreht sich hier alles um die Klarinette. 2013 gegründet, widmet es sich der Klarinettenmusik in allen Facetten zwischen Jazz und improvisierter, Welt- und zeitgenössischer Musik. Einige der Künstler treten an mehreren Tagen und verschiedenen Spielorten auf, geben außerdem Workshops. Die Mitbegründerin und künstlerische Leiterin Annette Maye

ist selbst Klarinetistin und Mitglied des deutsch-türkischen Ensembles FizFüz. Unter den diesmal eingeladenen Künstlern sind Klarinettenkoryphäen wie Rolf Kühn (mit Bruder Joachim), Louis Sclavis (mit Aki Takase), Claudio Puntin, Niels Klein und Klaus Gasing. Letzterer gehört auch dem Quartett des tunesischen Oud-Virtuosen Anouar Brahman, welches dem Klarinettenfestival wohl einen seiner Höhepunkte bescheren dürfte.



Foto: Reiner H. Nitschke

Meister der Klarinette:
Rolf Kühn

Weltmusikfestival grenzenlos

Im oberbayrischen Murnau am Staffelsee schließlich, der Wiege des Blauen Reiter, stellt der örtliche Kulturverein seit der Jahrtausendwende ein kleines, aber feines, thematisch orientiertes Festival auf die Beine. Ein Wochenende lang erlesene Musik jenseits des Mainstreams, je ein Einzelkonzert pro Abend, unter von Jahr zu Jahr wechselnder thematischer Klammer. „Voices“ heißt diesmal das Motto, unter dem sich drei Stars des europäischen Jazzgesangs wiederfinden, jeweils in hochkarätiger Gesellschaft. Da treten die Portugiesin Maria João und

die Engländerin Norma Winstone jeweils im Duo mit einem illustren Gitarren- und Klavierklangmaler auf, nämlich dem Brasilianer Egberto Gismonti bzw. dem US-Amerikaner (und Oregon-Mitbegründer) Ralph Towner, während die Italienerin Maria Pia

De Vito ein Quartett um ihren Landsmann, den feinsinnigen Klarinettenisten Gabriele Mirabassi mitbringt. Die Sommerfrische ist vorüber, doch das Festival gibt Anlass genug, auch im Herbst mal an den Staffelsee zu reisen.



Foto: Alexandre Cabrita

Wird wieder alle
verzaubern: Maria João